Der Hilfstransport für den schwer behinderten Ukrainer Vadim (18) und seine Mutter Tatiana ist geglückt

Dankbarkeit für die Helfer und viele Sorgen um den Ehemann in der Ukraine

Von Gordon Binder-Eggert

Nach der rund 1500 Kilometer langen Fahrt von der polnischen Grenze kamen die Helfer am Mittwochnachmittag am Stups-Kinderzentrum an. Für Vadim ging es anschließend direkt ins Gebäude, damit er Ruhe finden konnte. Fotos (3): Dirk Jochmann

Das dumpfe Grollen eines Flugzeugs ist über dem Stups-Kinderzentrum zu hören. Tatiana Ilienko zuckt zusammen. Die Ukrainerin ist gerade mit den Maltesern Düren/Jülich in Fischeln angekommen. Hinter ihr und ihrem 18-jährigen Sohn Vadim, der schwerst körperlich behindert ist, liegt eine 1500 Kilometer lange Fahrt im Rettungswagen. Das Flugzeug am Krefelder Himmel erinnert Ilienko an den Krieg in der Ukraine, an die Bomben und Raketen. Tränen fließen über ihre Wangen. „Ich vermisse die Heimat“, flüstert sie und sucht Trost bei Anelya Schönherr.

Die Hülserin hat ukrainische Wurzeln und den Hilfstransport der Malteser mit ihrem Mann Volker initiiert. Am Montagmorgen machte sie sich mit Sören Petry, Atakan Altas, Felix Meyer und Michael Wüster von den Maltesern auf den Weg an die polnisch-ukrainische Grenze. Bis ins Detail hatten die Malteser den Krankentransport von Vadim geplant. Doch im Krieg können Pläne schnell Makulatur werden. Als die ehrenamtlichen Hilfskräfte den jungen Mann am Montagabend gegen 22 Uhr aus der Ukraine holen wollen, ist der Grenzübergang Korczowa-Krakowez für Fahrzeuge gesperrt. Luftalarm. 70 Kilometer weiter hatten russische Truppen über den Tag die Stadt Lwiw mit schweren Bombardements ins Visier genommen. Ein neuer Plan muss her. Es folgen Momente der Ungewissheit.

Polnische Grenzschützer unterstützen die Hilfsaktion

Sören Petry spricht lange und eindringlich mit den Grenzschützern, erzählt vom Vorhaben und überzeugt die polnischen Soldaten schließlich. Die beiden Malteser-Fahrzeuge dürfen passieren, etwa einen Kilometer weiter bis zu einem Zelt fahren, in dem Tatiana mit ihrem Sohn wartet. Ein Zelt, in dem die beiden sonst hätten die Nacht verbringen müssen. Drei Stunden später schlagen die Momente der Ungewissheit in Erleichterung um. „Alle sind zurück auf polnischem Boden“, lässt das Malteser-Team via Whatsapp Freunde und Verwandte wissen. Für zwei Nächte geht es in ein Hotel, ehe der Tross am Mittwochmorgen in Richtung Seidenstadt fährt.

Am Stups-Kinderzentrum nimmt Leiterin Anja Claus die Gruppe in Empfang. Im Kinderzentrum wird Vadim mit seiner Mutter für die nächsten zwei Wochen leben, ehe er aller Voraussicht nach in eine behindertengerechte Wohnung der Lebenshilfe im Kreis Viersen zieht. Denn eine langfristige Wohngelegenheit, die den Bedürfnissen des Jungen und seiner Mutter gerecht wird, ist immer noch nicht gefunden. „Wir lassen die beiden erst einmal hier ankommen“, sagt Claus. In den nächsten Tagen steht eine Menge Arbeit an. Vadim und seine Mutter müssen als Kriegsflüchtlinge registriert werden. Der 18-Jährige hat aufgrund seiner Behinderung Anspruch auf Pflegegeld, hier suche man den Kontakt mit der Stadt. Mit ihr wolle man auch die Finanzierung des Aufenthalts klären. Ein Thema, das zunächst nicht im Vordergrund stand, „weil wir die Aufnahme der beiden als Teil unserer humanitären Hilfe sehen“, sagt Claus im Namen der DRK-Schwesternschaft, die Träger des Kinderzentrums ist.

Volker Schönherr ist dankbar für die Hilfe. Wie ein Uhrwerk, so sagt der Krefelder, habe die Hilfsaktion funktioniert. Jeder Beteiligte habe seinen Beitrag geleistet, damit Tatiana und Vadim Ilienko in Krefeld einen sicheren Zufluchtsort haben.

Für die beiden Ukrainer beginnt in der Seidenstadt ein neues Kapitel, wenn auch das alte nicht abgeschlossen ist. Immer wieder blickt Tatiana Ilienko auf ihr Smartphone, zeigt eine App, mit der Ukrainer sehen können, in welcher Stadt Luftalarm ausgelöst wurde. Diesmal zeigt der Bildschirm ein grünes Symbol. In ihrer Heimatstadt ist es gerade so sicher, wie es in Kriegszeiten eben sicher sein kann. Die Mutter und Ehefrau atmet auf. Ihre Gedanken sind bei ihrem Mann, der in der Ukraine zurückgeblieben ist und kämpfen muss.

Ilienko wendet sich ab, geht mit Alenya Schönherr ins Haus. Wenige Augenblicke kommt die Hülserin zurück. In den Händen hält sie vier Tafeln ukrainische Schokolade. Tatiana Ilienko hat sie vor der Flucht noch schnell zu ihren Sachen gepackt – als traditionelles Dankeschön für die Helfer, die sie in Sicherheit brachten.

Wohnung gesucht

Unterstützung Volker Schönherr sucht nach einer langfristigen Unterkunft für Tatiana und Vadim Ilienko möglichst in der Nähe seines Wohnorts, weil dort seine Frau mit der Übersetzung helfen könne. Langfristig ist Familie Ilienko auch auf Spenden angewiesen. Auf der Flucht konnten sie nur zwei Sporttaschen und einen kleinen Koffer mitnehmen. Ein Kontakt ist per Mail über Volker Schönherr möglich unter

v.schoenherr@gmx.de.

Michael Wüster (v.l.), Anelya Schönherr, Atakan Altas, Sören Petry, Anja Claus und Felix Meyer tauschten sich nach der Ankunft von Vadim und Tatiana über das in den vergangenen 24 Stunden Erlebte aus.

Tatiana Ilienko hat noch vor der Flucht sogar an kleine Geschenke für ihre Helfer gedacht.

Seniorenresidenz hilft sieben Familien

Hanseanum bringt Ukrainer unter

Von Yvonne Brandt

Auf der Fensterbank einer der Schlafräume wie auch auf dem Balkon sind junge bunte Sommerblumen gepflanzt. Fröhliche Farbtupfer in einer ansonsten eher düsteren Zeit für Iryna Schossmeier, ihre siebenjährige Tochter Natalja und ihre Eltern. Der Vater hat sie frisch gepflanzt. Die Familie ist vor dem russischen Angriffskrieg aus der Ukraine nach Krefeld geflohen und hat vor einer Woche ein freies Appartement im Hanseanum bezogen. So wie sechs weitere ukrainische Familien. Die Seniorenresidenz im Hansa-Centrum hatte kurzerhand einige freie Pflege-Appartements mit Möbeln und gespendetem Hausrat als Wohnmöglichkeit hergerichtet und der Stadt zur Vermietung angeboten.

„Bei den Bildern von den Zerstörungen in der Ukraine im Fernsehen und den Berichten darüber, dass so viele Menschen nun ihre Heimat verlassen müssen, haben alle hier gleichzeitig gedacht, wir müssen versuchen zu helfen“, erzählt Leiterin Bettina Obler. Die bekannte frühere Krefelder Schauspielerin Rosemarie Weber hatte Gedichte rezitiert und auf die Gage verzichtet, dafür aber eine Spendenbox rumgehen lassen. Bewohner hatten eigenständig für die Ukraine-Hilfe gesammelt, zwei private Geburtstagsjubilare baten statt Geschenke um Spenden, auch der Lions-Club habe sich engagiert.

Bei vielen der älteren Bewohner kämen eigene Kriegserlebnisse wieder hoch, selbst bei Mitarbeiterinnen, von denen sich vor allem eine an den selbsterlebten Kosovokrieg im Rahmen der Jugoslawienkriege Ende der 1990er Jahre erinnert. „Das ist schon bedrückend“, sagt Bettina Obler. Die Unterstützung war deshalb groß, als die Leitung einige der Appartements für ukrainische Flüchtlinge herrichten ließ.

Übersetzung-App auf dem Handy dient der Verständigung

Für die 45 bis 70 Quadratmeter großen Appartements mit eigener Küche hatte die Stadt ursprünglich sechs Familien zugewiesen. Doch durch ein organisatorisches und sprachliches Missverständnis bei der Belegung stand zusätzlich noch Iryna Schossmeier mit Tochter und Eltern im Foyer. „Überglücklich, eine Bleibe für sich und ihre beiden an Krebs erkrankten Eltern gefunden zu haben; ich habe es nichts übers Herz gebracht, sie wieder fortzuschicken“, erzählt Bettina Obler. Stattdessen sei der Haustechniker losgeflitzt, habe geschaut, wo noch ein Appartement frei ist und habe es mit Möbeln ausgestattet.

Iryna Schlossmeier und ihre Eltern sind glücklich. Während Vater und Mutter ebenso wie die anderen sechs Familien kein Wort Deutsch oder Englisch sprechen, spricht die 43-Jährige Deutsch. „Und fungiert als Dolmetscherin hier“, sagt Bettina Obler. Die anderen nutzten eine Übersetzungs-App auf dem Handy.

In den ersten drei Tagen nach Ankunft haben alle zusammen im Restaurant der Wohnanlage gegessen. Inzwischen aber kochen alle in ihrer eigenen Küche im Appartement. „Und so langsam kommt auch das Lachen der Kinder zurück, die bei ihrer Ankunft – wie die Erwachsenen – geschockt und teils traumatisiert waren von dem Erlebten,“ so Bettina Obler. Drei Monate können sie zunächst dort wohnen, danach schaue man weiter.

Bettina Obler (l.) in der Wohnung von (v.r.) Iryna Schossmeier, deren Eltern Hennadii und Natalija Shershnieva sowie Töchterchen Natalja. Foto: DJ

Anzeige

WZ TICKET

Weitere Veranstaltungen und Tickets unter: Tel.: 0180 - 600 4776 | www.wz-ticket.de

0,20 €/Anruf inkl. MwSt aus den Festnetzen, max. 0,60 €/Anruf inkl. MwSt aus den Mobilfunknetzen.

ADticket Ticketpartner der WZ

04.01.2023 Wuppertal Historische Stadthalle

Die Neu-Interpretation anlässlich des 100. Geburtstags bleibt näher an der Romanvorlage und mischt Oper mit Musical auf einzigartige Weise.

16.06.2022 Gelsenkirchen, Amphitheater

Die Musik von The National lässt sich am besten als Indie-Rock bezeichnen, der über den Tellerrand des Genres hinausschaut.

09.10.2022 Dortmund, Westfalenhalle 2

Die Erzählung ist ein Klassiker der Weltliteratur. Der Roman erzählt die fantastische Abenteuergeschichte auf und unter See.

11.02.2023 Wuppertal, Historische Stadthalle

Das Heinz Erhardt Musical mit Thorsten Hamer, ist eine großartige Verbeugung vor dem zeitlosen Jahrhundert-Komiker Heinz Erhardt.

15.07.2022 Köln, Tanzbrunnen

Er war den späteren amerikanischen Boygroups weit voraus. Auch als Schauspieler, Komponist und Liedtexter mischt Paul Albert Anka mit.

14.08.2022 Monheim, Bürgerwiese Baumberg

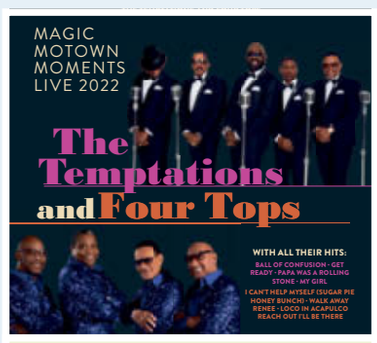
Tickets und Eintrittskarten für eine Vielzahl von Veranstaltungen aus allen Bereichen in verschiedenen Spielstätten in Monheim am Rhein. Jetzt Karten im Vorverkauf sichern!

09.06.2022 Bochum, Nordwiese an der Jahrhunderthalle

Ein neues Festival im Pott steht in den Startlöchern! Im Herzen des Ruhrgebiets könnt ihr verschiedene großartige Künstler live erleben.

30.07.2022 - 31.07.2022 Aachen, Deutsche Bank Stadion

Welcher Trainer hat die harmonischste Beziehung mit seinem Mustang? Sei dabei, wenn sich die Trainer der Jury stellen.



26.10.2022 Düsseldorf, Mitsubishi Electric HALLE

The Temptations sind lebende Motown Geschichte und prägten das Soul und R'n'B Genre maßgeblich.